

unter Leitung von verantwortlichen Funktionären des Rates des Kreises diese Beratungen statt. Im allgemeinen konnte festgestellt werden, daß unsere Traktoren einsatzfreudig sind und daß sie versuchten, mit den Schwierigkeiten fertigzuwerden. Sie zeigten durch eine gesunde Kritik Fehler und Schwächen in der Arbeit der MT-Stationen und in der Arbeit des Rates des Kreises auf. Dem Rat des Kreises wurde vorgeschlagen, diese Aussprachen auszuwerten und den Direktoren der MT-Stationen zu helfen, unter Beachtung dieser Kritiken ihre Arbeitsweise zu verändern. Diese Auswertung fand jedoch bisher nicht statt. Wie will der Rat des Kreises die Werktätigen für die Lösung der Aufgaben gewinnen, wenn die Kritik nicht beachtet wird?

Der Rat des Kreises beschloß, Instruktoren in die Dörfer zu schicken. Der Beschluß wurde sehr formal verwirklicht, denn die politische und fachliche Qualifikation der Instruktoren entsprach oft nicht den politischen Anforderungen in der Gemeinde. So passierte es, daß nach Gonna ein Instrukteur kam, der zwar Mitarbeiter in der Abt. Landwirtschaft ist, aber politisch der Aufgabe in der Gemeinde Gonna nicht gewachsen war. Aus dem Anleitenden und Kontrollierenden wurde ein Landarbeiter der LPG.

Die Arbeit der Instruktoren wurde vom Rat des Kreises nicht kontrolliert. Die Instruktoren wurden nach ungefähr drei Wochen zu Dreier-Brigaden zusammengeschlossen. Sie sollten gemeinsam mit den Gemeinderäten die säumigen Bauern an ihre Pflicht erinnern. Aber auch die Arbeit dieser Brigaden wurde nicht kontrolliert, niemand fragte danach, wie sie ihre Aufgaben lösten, welche Schwierigkeiten sich ihnen entgegenstellten. Es scheint mir notwendig, das ganze System der Instruktoren und Bevollmächtigten auf seine Zweckmäßigkeit hin zu untersuchen. Es gibt bei ihrer Tätigkeit viel Leerlauf.

Der Rat des Bezirks faßte den Beschluß, an den Wochenenden Großrodetage durchzuführen. Der Genosse Bürgermeister von Einsdorf sagte aber: „Mich interessiert dieser Beschluß nicht, in meiner Gemeinde bestimme ich.“ Einsdorf führte deshalb

keine Großrodetage durch. In einer Aussprache sah der Bürgermeister seine Fehler an, aber verändert wurde nichts. Hier fehlte die Kontrolle durch den Rat des Kreises. Die Ortsparteiorganisation fühlte sich einer Kontrolle nicht gewachsen, da der Bürgermeister gleichzeitig Parteisekretär ist.

Die hier geschilderten Mängel beweisen ganz deutlich, daß sich die Parteiorganisation des Rates des Kreises ebenfalls ungenügend mit der Realisierung des Ministerratsbeschlusses und mit der Kontrolle der Beschlüsse des 24. Plenums beschäftigt hat. Aller Fleiß und alle Bemühungen bleiben ohne sichtbaren Erfolg, wenn die persönliche Verantwortung, die Beachtung der Kritik und die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse vernachlässigt werden. Nur dann, wenn sich jeder Mitarbeiter beim Rat des Kreises für sein Aufgabengebiet persönlich verantwortlich fühlt, kann man davon sprechen, daß die politische Leitung fest in der Hand des Rates des Kreises liegt.

Elfriede Kirsch
Halle

Anmerkung der Redaktion

Solche und ähnliche Stimmen und eigene Erfahrungen veranlaßten das Politbüro der Partei zu einschneidenden Beschlüssen über die Veränderung der Arbeitsweise auf dem Lande. Es beschloß, daß in jedem MTS-Bereich ein Sekretär der Kreisleitung die politische Verantwortung trägt. Für jeden MTS-Stützpunkt steht ihm ein Instrukteur zur Seite. Diese Genossen wohnen dort, wo ihr Arbeitsfeld ist. Die Politabteilung der MTS wird aufgelöst, es gibt künftig nur noch einen Fraueninstrukteur in jeder MTS.

Die Sekretäre der Kreisleitung im MTS-Bereich werden eingesetzt für die Stärkung des sozialistischen Sektors auf dem Lande und für die Lösung aller damit in Verbindung stehenden Aufgaben in den Parteiorganisationen der MTS, LPG und VEG.

Die Einrichtungen der Bevollmächtigten der Räte der Kreise und ihrer Instrukteurgruppe werden aufgehoben.